

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Die Städtewappen der Schweiz [Schluss]
Autor: Münger, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strande kam mir ein großgewachsener Mann entgegen, an seinem Arme eine der schönsten Frauen führend, die ich je gegeben, vor ihnen im Seelände, spielend und lachend, hüpfte mit nackten Füßchen ein kleiner, blondlockiger Knabe, ein bildhübsches Kind.

Mich sehen, den Arm der Dame loslassen — und mit einem strahlenden Lachen auf mich zufommen, war eins.

„Ich bin der b — — b — — beneidenswerteste Mensch,“ rief er mir zu, „das ist meine Frau und mein Kind.“

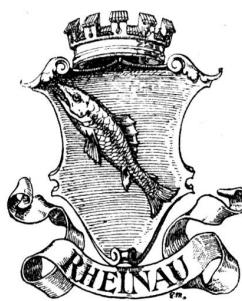
„So?“ entgegnete ich. „Haben Sie Ihre Bekanntschaft auch im Dunkeln gemacht?“

„Ja“, war seine Antwort. „Sie haben nicht ganz Unrecht. Ich habe fast ebenso lange gezögert, wie damals, na, Sie wissen ja, ich habe Ihnen die Geschichte von Cairo erzählt. Es war auch wieder in eine Episode dabei, war aber gar nicht nötig, denn meine F — — F — — Frau, müssen Sie wissen, st — — t — — t — — stottert auch!“

Die Städtewappen der Schweiz.

Von Paul Ganz, Zürich. Mit Wappenbildern von R. Münger, Bern.

I. Kanton Zürich (Schluß).



Regensberg. Stadt und Obervogtei haben ganz verschiedene Wappenbilder. Das Städtchen führt in blau oder in rot eine weiße Burg mit rotem Dache, darüber einen Regenbogen, welcher aus zwei Wolken aufsteigt; also ein redendes Bild. Ein Siegel aus der Mitte des 14. Jahrhunderts zeigt einen Berg und darüber den Regenbogen.

Die seit 1409 errichtete Obervogtei hatte das Wappen des ausgestorbenen freiherrlichen Geschlechtes von Regensberg angenommen, ein fünf mal blau-weiß gespaltener Schild mit rotem Querbalken.

Rheinau, in blauem Schild einen nach rechts aufsteigenden Salmen. Die Bewohner des Städtchens, das vom Rheinstrome umflossen wird, betrieben größtenteils den Fischfang und haben ihre beste Beute, den Salmen zum Wappenbild erkoren.



Ganz lislig isch ich über d'Nacht
De fruelig wieder cho,
Do gseht er dert im junge Gras
Es Geizegiseli stoh.

Lenzburg.

Maßliebchen.

Das macht e sones härzigs Gsicht,
Daz er nüd anderst cha,
Er mues em gschwind es Schmützli geh
(Er wär jo fusi ke Ma!)

Potzusig, wie iez uf emol
's ganz Fäld voll Blümli stoh!
Doch 's Geizegiseli müherlet
fürrot: „Ihr chömed z'spot!“

Sophie Hämmerli-Marti.

